



STELLUNGNAHME zum Antrag	Vorlage Nr.:	2020/0542
DIE LINKE.-Gemeinderatsfraktion	Verantwortlich:	Dez. 6
Einführung von Pop-up-Radwegen während der Corona-Krise in Karlsruhe		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	30.06.2020	33	x	

Kurzfassung

Ausweisung von Radverkehrsanlagen, für die bereits Planungen existieren:

- In Rheinstraße und Haid-und-Neu- bzw. Karl-Wilhelm-Straße sind Verbesserungen für den Radverkehr in den Sommerferien bis Herbst 2020 vorgesehen.
- In der Siemensallee wird die Stadtverwaltung Pop-up-Radfahrstreifen prüfen.
- In der Kriegsstraße zwischen Reinhold-Frank-Straße und Weinbrennerplatz sollen Verbesserungen für den Fußverkehr umgesetzt werden.

Das Stadtplanungsamt wird mit den Radverkehrsverbänden ins Gespräch gehen. Die kurzfristige Realisierung von Pop-up-Radwegen wäre nur möglich, wenn keine baulichen Anpassungen (inkl. aufwändiger Änderungen der Ampelschaltungen) notwendig wären. Auch kurzfristige, temporäre Maßnahmen müssen gut geplant sein, damit keine potentiellen Unfallstellen geschaffen werden. Ziel sind dauerhafte Lösungen, die dem steigenden Radverkehr in Karlsruhe gerecht werden.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>					
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu					
IQ-relevant		Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridortheema: Mobilität	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Der Straßenraum in Karlsruhe ist vor Jahrzehnten meist sehr großzügig für den Autoverkehr geplant worden. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, diesen nach aktuellen Nutzungsansprüchen oder politischen Vorgaben neu zu verteilen. Seit dem Beschluss des 20-Punkte-Programms 2005 wurden kontinuierlich Verbesserungen für den Radverkehr, auch zulasten von Kfz-Fahrestreifen, realisiert.

Die Stadt setzt bei der Umsetzung der Radinfrastruktur auf dauerhafte Lösungen. Auch der vorherige Abstimmungsprozess ist wichtig und notwendig.

Zu 1. Ausweisung von Pop-up-Radwegen, für die bereits Planungen existieren:

- In der Rheinstraße - Fahrtrichtung stadtauswärts - ist geplant, den überbreiten Kfz-Fahrestreifen auf einen regulären Kfz-Fahrestreifen zu reduzieren und einen Radfahrestreifen statt des heutigen Schutzstreifens zu markieren. Dies ist für September/Oktober 2020 vorgesehen und zeitlich mit anderen Maßnahmen abgestimmt. Eine vorzeitige Pop-up-Markierung ließe sich nicht eintakten. Der zusätzliche Aufwand würde den geringen zeitlichen „Gewinn“ nicht rechtfertigen.
- In der Haid-und-Neu- und Karl-Wilhelm-Straße stadteinwärts bzw. am Karl-Wilhelm-Platz sind Umbauten und Markierungen ab den Sommerferien 2020 vorgesehen. Eine vorzeitige Markierung mit anschließender Baumaßnahme wird nicht für sinnvoll erachtet. Der bisherige Ablaufplan sollte beibehalten werden.
- In der Siemensallee soll die zukünftige endgültige Radverkehrsführung zusammen mit den Haltestellenplanungen der Verkehrsbetriebe erarbeitet und umgesetzt werden. Diese Planungen sind kurzfristig nicht zu erwarten, somit wird die Stadtverwaltung Pop-up-Radfahrestreifen in der Siemensallee prüfen.
- In der Kriegsstraße zwischen Reinhold-Frank-Straße und Weinbrennerplatz ist frühestens 2024 ein Umbau mit Radverkehrsführung auf Fahrbahnniveau geplant. Kurzfristig ist allerdings vorgesehen, die Querungen für den Fußverkehr provisorisch herzustellen. Verbesserungen für den Rad- und Fußverkehr sind zeitgleich ohne Umbau nicht möglich. Die Stadtverwaltung möchte hier gerne die Verbesserungen für Fußgängerinnen und Fußgänger realisieren.

Zu 2. Vorschläge weiterer Maßnahmen:

Grundsätzlich sind weitere Straßenabschnitte in Planung, bei denen Kfz-Fahrestreifen reduziert werden und ein verbessertes Angebot für den Radverkehr vorgesehen ist.

Das Stadtplanungsamt wird mit den Radverkehrsverbänden ins Gespräch gehen. Die kurzfristige Realisierung von Pop-up-Radwegen wäre nur möglich, wenn keine baulichen Anpassungen (inkl. aufwändiger Änderungen der Ampelschaltungen) notwendig wären.

Auch kurzfristige, temporäre Maßnahmen müssen gut geplant sein. Wichtig sind insbesondere der Beginn und das Ende von Radverkehrsanlagen, außerdem einmündende Straßen, damit keine potentiellen Unfallstellen geschaffen werden. Genau dort an Kreuzungen, wo Verkehrsteilnehmer abbiegen, sich verflechten und Sichtbeziehungen nicht eingehalten werden, geschehen meist die Unfälle und nicht im Längsverkehr auf gerader Strecke. In Karlsruhe ist dies aufgrund des hohen Radverkehrsanteils von über 30 % besonders wichtig. Ziel sind dauerhafte Lösungen, die dem steigenden Radverkehr in Karlsruhe gerecht werden.

Der Grundsatz, Radverkehrsanlagen zulasten der motorisierten Verkehrs anzulegen, wird sich – wie bisher bereits im 20-Punkte-Programm - sicherlich auch im BYPAD-Verfahren wiederfinden, das derzeit für eine Neuauflage der Karlsruher Radverkehrsförderung durchgeführt wird.